

## Fontane, Theodor: Wangeline von Burgsdorf (1862)

- 1 Das ist die Sage: Und will Gefahr
- 2 Die Hohenzollern umgarnen,
- 3 Da wird lebendig ein alter Fluch,
- 4 Die
- 5 Zeigt sich, um zu warnen.
  
- 6 Sie kommt dreimal, geht um dreimal,
- 7 Zögernder immer und trüber,
- 8 Die Wache ruft ihr Halt-Werda nicht mehr,
- 9 Sie weiß,
- 10 Der Schatten schreitet vorüber.
  
- 11 Die Lichter verglühn, im Schloß wird's still,
- 12 Nur Eine, die sich noch schmücken will,
- 13 Sie tritt an den Spiegel und löst ihr Haar,
- 14 Wangeline die schöne, wie schön sie war.
  
- 15 Sie schmückt sich; für wen? Für ihren Galan:
- 16 Kurt Jagow hat es ihr angetan;
- 17 Sie sahen sich viel, sie küßten sich oft,
- 18 Wird heut er kommen? Sie harrt, sie hofft.
  
- 19 Sie hofft und wirft mit schimmernder Hand
- 20 Ihr schwarzes Haar übers weiße Gewand,
- 21 Sie flüstert: »Ich lieb' ihn mit Seel' und Leib –
- 22 Was soll mich kümmern sein gramblaß Weib.
  
- 23 Und ob ihr bräche das Herz in der Brust,
- 24 Je blasser die Tote, je röter die Lust,
- 25 Feigherzig Gewissen, fahr hin, fahr hin,
- 26 Es brennt mein Blut, und es schwindelt mein Sinn.«
  
- 27 Sie spricht es. Da sieh, hellblendender Schein

- 28 Fällt von der Tür in den Spiegel hinein;  
29 Sie wendet sich um, auf schreit sie jäh –  
30 Ein trat Kurfürstin
- 31 Mit bebt die Kerze, halb niedergebrannt ...

(Textopus: Waneline von Burgsdorf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48299>)